



Kommentiert

Alles beim Alten



Sandra Hoffmann hält die Pößnecker Straße in Ranis weiter für eine Zumutung

Die Raniser sind mit ihrer Pößnecker Straße wirklich gestrafft. Seit Jahren warten Einheimische wie Durchreisende auf eine Sanierung der stark geschädigten Straße.

Wer jetzt aus Richtung Pößneck nach Ranis kommt, traut seinen Augen nicht: Das Auto rollt über eine neue Fahrhanddecke. Doch schon nach wenigen Metern ist Schluss damit, denn da mündet die glatte Bitumenoberfläche in einen Flickenteppich und man hat den alten, leider gewohnten Straßenzustand wieder unter den Rädern.

Die Pößnecker Straße hat ihre Schäden nicht erst seit gestern. Die Schlaglöcher vermehrten sich von Jahr zu Jahr zusehend und die Fahrbahn bröckelte, weil das Land hier seine Pflichten vergessen hat. Als in Pößneck die Bundesstraße gesperrt war, bekam die Pößnecker Straße der Burgstadt den letzten Rest. Und nun will sich das Land der zerfahrenen Rumpelpiste entledigen. Gleich so, wie die marode Straße ist, soll sie in die Verantwortung des Landkreises übertragen werden. Früher war es mal üblich, vor einem Trägerwechsel die Straße in Ordnung zu bringen. Jetzt soll die Sanierung an den neuen Eigentümer abgewälzt werden. Der kann dafür zwar Fördermittel beantragen, die er aber nur bekommt, falls der Freistaat Geld hat. Bürger- und steuerzahlerfreundlich ist so ein Konjunkturprogramm für Autowerkstätten nicht.

Oldtimer-Teilemarkt im Buteile-Park

Neustadt. Am kommenden Sonnabend ist im Buteile-Park in Neustadt Stöbern und Handeln angesagt: Ab 9 Uhr findet auf dem Gelände in der Triptiser Straße ein Oldtimer- und Teilemarkt statt. Inszeniert vom Museumsverein Orlatal wandelt sich der Park in einen ansprechenden Hintergrund für Aussteller und Anbieter von Oldtimer-Teilen und schließt die Lücke zwischen großen Oldtimer-Messen und dem kleinen Schnäppchenverkauf aus der heimischen Garage heraus.

Zugleich wird die museumseigene Gaststätte zum Treffpunkt für „Benzingespräche“ zwischen Käufern, Verkäufern und Besuchern. Weiterhin sind die technikhistorische Sammlung des Museums und der Werksverkauf geöffnet. OTZ

Impressum

OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten

Verantwortlich für den Lokalteil
Ulrich Drescher, 07907 Schleiz, Neumarkt 15
Tel. (03663) 48 47 11
Fax (03663) 48 47 40

Redaktion:
Breite Straße 4, 07381 Pößneck
Tel. (03647) 44 15 11
Fax (03647) 44 15 40
Mail: poessneck@otz.de

Geschäftsstelle:
Anzeigen / Vertrieb / Service
Breite Straße 4, 07381 Pößneck
Tel. (03647) 44 15 50
Fax (03647) 44 15 50
Mail: poessneck@zgt.de

Druck: OTZ-Druckzentrum GmbH & Co. KG
Zugspreis monatlich 22,90 Euro incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.



Peggy Morenz läuft mit ersten Mustern der von ihr entworfenen Porzellan-Urnen für die Bestattungsbranche durch die Neue Porzellanfabrik Triptis, wo diese künftig hergestellt werden. Foto: Christian Müller

Dem Porzellan auf ewig treu

Neue Porzellanfabrik Triptis stellt künftig auch Urnen für die Bestattungsbranche her. Auftraggeberin ist die frühere Jenaerin Peggy Morenz, die in Paderborn eine Firma gegründet hat.

Von Peter Cissek

Triptis/Paderborn. Freunde des Porzellans aus Triptis können dem Weißen Gold auch nach dem Leben treu bleiben: Die Neue Porzellanfabrik Triptis wird künftig neben ihrem bestehenden Hotel- und Haushaltswaren-Sortiment auch Urnen für die Bestattungsbranche herstellen.

Allerdings werden nicht die bekanntesten Marken Eschenbach, Winterling oder Triptis Porzellan auf dem Boden der Gefäße zu lesen sein, sondern der Name der Paderborner Firma „mo van de kamp“. Diese wurde vor kurzem von der aus Jena stammenden Peggy Morenz gegründet. Die 39-jährige hatte einst bei Zeiss und in der Fototechnik-Werkstatt ihres Vaters den Beruf der Feinme-

chanikerin erlernt. Nach der politischen Wende ging sie in die alten Bundesländer. Als Werbekauffrau war sie anschließend 14 Jahre lang bei renommierten Porzellan-Herstellern wie Villeroy & Boch und Rosenthal, aber auch bei Leo-

„Ich habe bewusst eine Branche mit langlebigen Produkten gesucht.“

Peggy Morenz

nardo-Glas tätig. „Die Tischkultur, das Porzellan und die dazugehörigen Messen waren ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben. Dort konnte ich viel Wissen in Produktmanagement, Marketing und Vertrieb

erwerben“, erklärte die Geschäftsfrau. Weil die Branche ihrer Meinung in den vergangenen Jahren schnelllebig geworden ist, versuchen die Firmen durch ständig neue Produkte den Umsatz zu halten. „Dieser Entwicklung wollte ich entkommen und habe daher ganz bewusst eine Branche mit langlebigen Produkten gesucht.“

Peggy Morenz hatte sich bereits vor sieben Jahren mit Porzellanurnen beschäftigt, als sie bei ihrem früheren Arbeitgeber innerhalb eines Innovationsteams nach weiteren Geschäftsbereichen für das Material suchte. „Die Idee von der Gestaltung eines ästhetischen Abschieds nach einem erfüllten Leben hat mich seither fasziniert“, sagte Morenz. Ihr erworbenes Wissen habe sie gebün-

delt und in einer für sie neuen Branche eingebracht. Dabei habe sie die Unterstützung zahlreicher Bestattungsunternehmen erfahren. Neben Urnen und Sargarnituren bietet Morenz' Unternehmen auch emotionale Beigaben für die Hinterbliebenen wie Erinnerungsdosen und Porzellananhänger sowie Kerzen, Trauerpapiere und Traueranzeigenvorlagen an. Urnen gibt es aus Holz für Erd- und Waldbestattungen, die Porzellanurke ist für Beisetzungen in der Friedhofswand und im Kolumbarium vorgesehen.

Peggy Morenz hat sich den Anspruch gestellt, alle Produkte in Deutschland, die Porzellanurnen möglichst in der alten Heimat Thüringen herstellen zu lassen. Dass nach mehreren Lieferantengesprächen die Zu-

sammenarbeit mit der Neuen Porzellanfabrik Triptis zustande kam, freut sie sehr: „Es ist ein aufstrebendes, professionell agierendes Unternehmen, das offen für neue Geschäftsideen ist“, lobte Morenz.

Im Triptiser Unternehmen, das am kommenden Wochenende das 120-jährige Bestehen seines Porzellanproduktionsstandortes feiert, wurden bislang Urnen mit zwei Dekoren als Muster für Bestattungsunternehmen gefertigt. „Aufgrund von Form und Größe der Gegenstände ist das eine anspruchsvolle Arbeit“, sagte der geschäftsführende Porzellanfabrik-Gesellschafter Rolf H. Frowein. „Die Urnen werden für uns ein Nischenprodukt bleiben. Unser Hauptgeschäft bleibt das Hotel- und Haushaltsporcelain“, so Frowein.

„In Schleiz haben sich Gene von Schilda vererbt“

Dr. Siegfried Stenzel zum Solarpark Oschitz

Schleiz. Der Bau eines Solarparks im Gewerbegebiet Schleiz-Oschitz hat den Kreisbauernverband Saale-Orla herausgefordert. OTZ sprach darüber mit Geschäftsführer Dr. Siegfried Stenzel.

Herr Dr. Stenzel, Sie haben Bauchschmerzen mit dem Solarpark in Schleiz?

Das ist milde formuliert. Ich habe mich gefragt, ob das alles noch normal ist. Da wird mit großem Aufwand und Fördermitteln ein Gewerbegebiet erschlossen, um Hunderte von neuen Arbeitsplätzen zu schaffen. 20 Jahre später stellt man dann fest, dass der Zuschnitt eines Teilgrundstückes so konzipiert ist, dass eine normale Zufahrt gar nicht möglich ist. Dank der Energiewende werden diese Flächen jetzt mit Solarmodulen zugesperrt und



Dr. Siegfried Stenzel

die Verantwortlichen haben auch noch ein gutes Gewissen! Ich habe es gar nicht für möglich gehalten, dass sich die Gene der Bürger von Schilda so hartnäckig vererben!

Aber Strom aus Sonnenenergie liegt doch voll im Trend der Energiewende...

Energiegewinnung mittels Solartechnik gehört auf die Dächer, aber niemals auf Flächen, die landwirtschaftlich genutzt werden können.

Sie sehen also Schleiz nicht als Einzelfall?

Immer wieder gibt es Begehrlichkeiten der kommunalen Verantwortungsträger, neue Flächen als Gewerbegebiete auszuweisen und auch zu erschließen, in der Hoffnung, dass Investoren Schlange stehen und neue Arbeitsplätze schaffen. Nur keiner kann sagen, wo diese Investoren herkommen sollen. Die auch im Landkreis vorhandenen, nicht ausgelasteten Gewerbegebiete sind der eindrucksvolle Beleg dafür, dass diese Vision nicht aufgeht. Interview: Uli Drescher

Wir gratulieren

heute recht herzlich der OTZ-Zustellerin Marion Wiedemann in Wittchenstein zum 55. Geburtstag, in Gertewitz Reinhard Gumpert zum 61., in Knau Horst Fritzsche zum 78., in Langenrola Monika Sänger zum 60., in Lausnitz/Neustadt Sieglinde Pabst zum 75., in Leubsdorf Gerward Felsner zum 77., in Moderwitz Gerda Oßwald zum 92., in Neustadt Heinz-Dieter Kretschmer zum 85., Inge Muschy zum 76., Gerda Gneupel zum 72., in Oppurg Christa Hochstein zum 76., in Peuschen Hannelore Lindner zum 72., in Pößneck Charlotte Fröhlich zum 97., in Ranis Ernst Langer zum 85., Ruth Zander zum 75., Hans-Joachim Preuß zum 65., in Triptis Waltraud Gromm zum 77., Egon Markfeld zum 89., in Weira Gerold Eckardt zum 76., in Wernburg Günter Lopian zum 60. und in Wüstenwetzdorf Ida Scholz zum 92. Geburtstag.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma C & A bei.

Große Ü-120-Party am Wochenende

Porzellanfabrik Triptis lädt zum 7. Porzellanmarkt, zu Betriebsbesichtigungen, ins neue Porzellanmuseum und zum Tanz ein

Triptis. Die Neue Porzellanfabrik Triptis lädt am Wochenende zum 7. Porzellanmarkt auf dem firmeneigenen Gelände ein. „Unser Markt mit seinem traditionellen Charme bietet auch in diesem Jahr regionalen Händlern die Möglichkeit, sich einzubeziehen“, erklärte der geschäftsführende Gesellschafter Rolf H. Frowein.

Sowohl Sonnabend als auch Sonntag haben Werks- und Sonderverkauf von 10 bis 17

Uhr geöffnet. In diesem Jahr werden auch „120 Jahre Porzellantradition Triptis“ gefeiert. Seit 2011 firmiert das Unternehmen als Eschenbach Porzellan Group – Neue Porzellanfabrik Triptis GmbH. Mit dieser Doppelfirmierung trägt das Unternehmen einerseits seiner Neuausrichtung Rechnung, andererseits dokumentiert man aber auch die große Traditionsverbundenheit im Unternehmen. Im Porzellanmuseum, welches

anlässlich des Jubiläums eröffnet wird, erhalten die Besucher viele Anregungen zu Tischdekorationen. Das Museum zeigt die wechselvolle Geschichte der Porzellanfabrik Triptis bis heute. Besonderes Highlight ist die Kunstaustellung zum Workshop „Spielraum 120“, in der zehn Keramikerinnen ihre spannenden Arbeiten anlässlich des Jubiläums zeigen.

Auf dem Markt wird eine Vielzahl an weihnachtlichem

Porzellan und diversen Geschenkartikeln angeboten.

Am Sonnabend und Sonntag kann von 10 bis 15 Uhr die aufwendige Porzellanfertigung bei geführten Betriebsbesichtigungen in Augenschein genommen werden. Die Eröffnung durch den 1. Triptiser Schützenverein, eine musikalische bzw. akrobatische Darbietung der Michaelischule Bad Lobenstein und des Fördervereins der Grundschule Oettersdorf sorgen am

Sonnabend für die kulturelle Umrahmung, welche am Sonntag mit dem Auftritt der Schmalenkapelle Auma um 15 Uhr ihren Höhepunkt erreicht.

Anlässlich der 120-jährigen Jubiläums der Porzellanfertigung in Triptis steigt am Sonnabendabend eine große Ü-120-Party. Im Saal des TCV (Puschkinstraße 12) wird das Jubiläum mit toller Stimmung, guter Laune und zünftiger Tanzmusik gebührend gefeiert. OTZ

Pößnecker Straße in Ranis jetzt Flickenteppich

Freie Wähler Ranis und der HWG Saale Orla e.V. schalten das Landratsamt ein



Nach den abgeschlossenen Reparaturarbeiten gleicht die Pößnecker Straße mehr einem Flickenteppich, kritisieren die Raniser. Foto: Mario Keim

Ranis. Mit den derzeit nur stellenweise durchgeführten Reparaturen in der Pößnecker Straße in Ranis können sich die Raniser nicht zufrieden zeigen.

„Die Bürger und deren Vertreter erwarten nach der Dauerbelastung und der bewussten Zerstörung der Fahrbahnoberflächen im Zuge der Umleitung zur Baumaßnahme B 281 eine ordnungsgemäße Fahrbahnoberfläche und nicht einen gelocherten Flickenteppich“, schreibt Stadtrat Frank Sieber für die Freien Wähler der Stadt Ranis sowie den Haus-, Wohnungs- und Grundstückseigentümerversaam Saale-Orla in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Seit Ende September wird die Oberfläche der Pößnecker Straße als Landesstraße endlich saniert. Doch nur ein Teilstück wurde mit einer neuen Fahr-

handdecke versehen. Der größte Teil wird nur ausgeflickt. „Viele Stellen sind noch eingerissen oder mit Löchern ohne Bitumendecke versehen“, beschreibt Frank Sieber.

Auf mehrfache Anfrage beim Straßenbauamt Gera als Baulastträger sei mitgeteilt worden, dass im Zuge der Sanierung der Umleitungsstrecke B 281 nur eine Reparatur der Fahrbahn-

decke vorgesehen ist, obwohl im Vorfeld von einer vollständigen Instandsetzung gesprochen worden sei. „Da der Gesetzgeber im Zuge der Abstufung zur Kreisstraße keine grundhaft sa-

nierte Straße mehr übergeben muss, sehen sich die Freien Wähler der Stadt Ranis sowie der HWG Saale-Orla e.V. mit den defekten Restflächen allein gelassen“, so Frank Sieber.

Zum 1. Januar soll die Straße auf den Landkreis übertragen werden. Da die Schäden nach dem anstehenden Winter erfahrungsgemäß schlimmer werden, haben die Freien Wähler und der HWG die Kreisbehörde als zukünftigen Baulastträger über den Ist-Zustand informiert. Daraufhin schauten sich am Montag Vertreter des Landratsamtes und Freie Wähler die Baumaßnahme an. Im Ergebnis teilte das Landratsamt auf OTZ-Anfrage mit, dass sich der Kreis nicht zu den baulichen Verfahren äußern könne, solange er nicht Straßenbaulastträger sei. ► KOMMENTAR OTZ/sh